



GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Victoria University of Wellington

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service sein Auslandssemester in Neuseeland realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium in Neuseeland in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

www.gozealand.de/infomaterial

Erfahrungsbericht über ein

Auslandssemester an der Victoria University of Wellington, New Zealand

Trimester 1, 2017

Februar - Juli

Carolin Maasch, Universität Bremen

cmaasch@uni-bremen.de

1. Einleitung

Ein Auslandssemester...das ist schon 'ne große Sache. Wie ist das wohl, in einem anderen Land zu leben und zu studieren? Für mich sollte es, wenn überhaupt, ein englischsprachiges Land sein. Die USA reizten mich nicht besonders und England ist fast um die Ecke. Warum also nicht Australien oder Neuseeland? In Australien war ich vor ein paar Jahren bereits für einige Wochen und Neuseeland soll laut Aussagen vieler Menschen sehr schön sein. Nach mehrmonatigen Recherchen habe ich mich dann dazu entschlossen, ein Auslandssemester in Neuseeland zu machen. Ich gehöre nicht zu den mutigsten Personen und habe lange über diese Möglichkeit nachgedacht und verschiedene Faktoren abgewogen mit dem Ergebnis, dass man sich später im Leben nur über die Dinge ärgert, die man nicht gemacht hat. Von daher: Einfach machen! Neuseeland ist ja für die wunderschöne Natur und die freundlichen Kiwis (Einwohner) bekannt. In meinem wunderbaren Studienfach Soziologie bietet es sich außerdem an, in einem anderen Land zu leben und gesellschaftliche Unterschiede, Prozesse etc. zu entdecken.

Finanziell sah es gut aus, da ich Inlandsbafög erhalte und somit auch sehr sicher Auslandsbafög erhalte. Die Vorbereitungen inklusive Wohnungsauflösung waren sehr zeitintensiv. Durch das tolle Team von GOzealand! war zumindest die Organisation des eigentlichen Aufenthaltes sehr einfach. Auch das Gefühl, ein explizit auf Australien und Neuseeland spezialisiertes Team als Ansprechpartner zu haben, gab mir Sicherheit.

2. Vorbereitung

Zur Vorbereitung für ein Auslandssemester gehört auf jeden Fall Papierkram. Eine Menge Papierkram... zumindest, wenn Auslandsbafög beantragt wird. Sprachnachweis, Transcript of Records und die üblichen Dokumente für das „Bafög-Amt“ sind nur einige Dinge, die beschafft werden müssen. Außerdem habe ich mir einen internationalen Studentenausweis sowie einen internationalen Führerschein beschafft.

Weiterhin habe ich mich noch für das Deutschland Stipendium, das Dream New Stipendium sowie das PROMOS Stipendium beworben. Für die jeweiligen Stipendien waren unterschiedliche Unterlagen notwendig; das Dream New ist beispielsweise auf Kreativität ausgelegt, während die anderen beiden akademische Dinge priorisieren.

Für ein Semester in Neuseeland benötigt man ein Studenten- oder Working-Holiday-Visum. Die Beantragung beider Visa erfolgt online und das Studentenvisum, mit dem ich eingereist bin, kostet NZD 208.

Den Flug habe ich etwa 4 Monate vor Abflug im Reisebüro gebucht. Mit Rail&Fly hat er, inklusive Rückflug, ca. €1530 gekostet. Die Route war Frankfurt – Singapur – Brisbane – Wellington. Zudem musste ich mir überlegen, was mit meiner Wohnung inklusive Möbeln geschehen sollte. Wie lange werde ich weg sein? Kommt eine Untermiete in Frage? Letztendlich habe ich die Wohnung aufgelöst und die Möbel bei Familie und Freunden gelagert, da ich nicht wusste, wie lange ich insgesamt weg sein werde. Parallel kam die Frage nach einer Unterkunft auf. Die University Halls konnte ich mir schlicht nicht leisten, weshalb ich den „accomodation finder“ auf der Webseite der Universität (VUW) genutzt habe. Darüber habe ich mehrere Menschen kontaktiert und mit einem Paar ein Treffen für den nächsten Tag nach meiner Ankunft in Wellington abgemacht.

3. Los geht's

Nach einer Vorbereitungszeit von knapp einem Jahr war es dann am 9.2.17 so weit: Ich habe mich auf den Weg nach Frankfurt gemacht, um die Reise anzutreten. Ein bisschen aufgeregt war ich schon nach der ganzen Vorbereitung inklusive Wohnungsauflösung. Ich hatte es mir bewusst offen gelassen, eventuell noch länger in NZ zu bleiben und mein(e) Urlaubssemester in Anspruch zu nehmen. Von daher wusste ich nicht, für wie lange ich Deutschland nun den Rücken kehrte. Die Flüge mit Singapore Airlines waren sehr angenehm.

4. Wellington und die Victoria University of Wellington

Neuseeland liegt bekanntlich am anderen Ende der Welt und die Flugreise hat sehr lange gedauert. Nach insgesamt 42 Stunden Reisezeit war ich froh, endlich im Anflug auf Wellington zu sein. Das Wetter war wunderbar: Sonne und windstill. Glück gehabt für Windy Welly! Über die Universität kann ein Shuttle Bus gebucht werden, der einen vom Flughafen abholt und zur Unterkunft bringt. Dies ist kostenlos und eine wirklich sehr gute Sache! So kommt man auch gleich ins Gespräch mit Studenten der VUW.

Bevor die Orientierungswoche losging, hatte ich noch knapp 2.5 Wochen Zeit, mich an die neue Umgebung etc. zu gewöhnen. Zunächst habe ich in einem Hostel (YHA) gewohnt und anschließend bei einer Familie, die ein extra Zimmer hatte. Wellington ist die Hauptstadt Neuseelands und eine wunderbare Stadt: Mit etwa 200.000 Einwohnern nicht zu klein, nicht zu groß, direkt am Meer und der Name „Cultural Capital“ ist berechtigt. An die hügelige Lage musste ich mich als Norddeutsche erst mal gewöhnen, aber die geographischen Gegebenheiten hatten einen durchaus positiven Einfluss auf meine Fitness. ;-) Auch an den Linksverkehr hatte ich mich sehr schnell gewöhnt (etwa 2-3 Wochen).

Das Wetter ist seeehr wechselhaft in Wellington. Und ja, es ist teilweise sehr stürmisch. Aber, es stimmt: you can't beat Wellington on a beautiful day. Die Jahreszeiten in der südlichen Hemisphäre sind denen der nördlichen entgegengesetzt: Im Winter in Deutschland abgereist, ist der Februar in Neuseeland mit einer der wärmsten Sommermonate. Erdbeeren und Baden am Strand im gefühlten Winter...da musste ich mich auch erst dran gewöhnen. :-D

Typisch für NZ sind die Bungalows, denn Platz ist ausreichend vorhanden. Leider sind die Häuser zumeist nicht isoliert, weshalb ich mich an manchen Tagen im Herbst und Winter vor die elektrische Heizung verkrümelte habe. Neuere Häuser werden mittlerweile meistens mit Doppelverglasung und teilweise auch Isolierung gebaut. Also: genügend Klamotten einpacken!



Aussicht vom Mount Victoria Lookout

Die Orientierungswoche bestand für uns Internationals aus zwei Tagen, an denen verschiedene Veranstaltungen angeboten wurden. Währenddessen habe ich noch vier weitere Studenten getroffen, die über GOzealand an die VUW gekommen sind. Bevor die Uni richtig losging, haben wir dann zu fünft noch einen Wochenendtrip nach Palmerston North und Umgebung gemacht. Die Victoria University of Wellington (VUW) hat drei Campi in Wellington. Meine Veranstaltungen fanden alle auf dem Hauptcampus, Kelburn, statt, weshalb sich meine Erfahrungen ausschließlich auf diesen beziehen. Erreichbar ist er durch verschiedene Buslinien oder auch zu Fuß aus der Innenstadt. Ich hatte mir ein Fahrrad gekauft und bin damit immer in die Stadt gefahren und den Rest zu Fuß hochgelaufen (das ist mit dem Fahrrad eh schwierig). Der Campus hat teils ältere und teils neuere Gebäude und Einrichtungen. Es gibt verschiedene Anbieter, wo essenstechnisch für jeden etwas dabei sein sollte. Außerdem gibt es ein „Recreation Centre“, das ein unglaublich großes Angebot an Sportarten bietet. Auch hier sollte für jeden etwas dabei sein. Die ganzen Services wie das International Office oder das Career Centre sind ebenfalls auf dem Kelburn Campus beheimatet. Es gibt sogar ein Student Health Centre mit Ärzten und angeschlossener Physiotherapie Praxis sowie eine Apotheke, eine Bank und ein Reisebüro.



Aussicht vom Campus auf den CBD

5. Kurse

An der VUW habe ich drei Kurse aus dem Bereich Soziologie belegt. Dies waren „Everyday Life“, „Social Movements and the State“ und „Sociology of Emotion“. Der Zugang zum Fach Soziologie war anders als an meiner Heimatuniversität (Bremen), was sehr spannend war. Die Dozenten waren wirklich super und mit meinen drei Kursen habe ich eine goldrichtige Wahl getroffen. Generell sind die Lehrenden sehr am Austausch mit Studenten interessiert und da man sich überall in Neuseeland mit dem Vornamen anspricht, fühlte es sich für mich auch nicht nach einer strengen Hierarchie an. Außerdem hatte ich das Gefühl, dass sowohl Studierende wie auch Lehrende an der VUW deutlich kritischer sind als in Deutschland. Alleine der Kurs zu social movements zeigt, wie involviert die Kiwis sind. Der Dozent hatte für die zweite Trimesterhälfte pro Woche jeweils eine/n Gastdozent/in eingeladen, die in verschiedenen Initiativen involviert waren. So konnten wir von Erfahrungen aus erster Hand profitieren und Anregungen für Aktivismus erhalten. Es hatte sich nämlich gezeigt, dass viele davon durchaus erfolgreich waren und sind. In den anderen beiden Kursen haben wir jeweils einen field trip unternommen, was besonders in der Soziologie sehr spannend ist.

Mit den Prüfungen läuft es anders als in Deutschland. Ich musste pro Kurs drei assignments während des Trimesters einreichen, was mich stark gefordert hat. In drei Monaten habe ich 8 Essays geschrieben sowie eine emotion map angefertigt. Da ich keine Klausuren am Ende des Trimesters hatte, war das ein sehr großer Aufwand. Die Dozenten waren sehr hilfsbereit, wenn es Probleme gab und sie haben auch sehr gerne Literatur Tips gegeben. Also selbst, wenn es kritisch wurde, konnte ich mir sicher sein, dass ich damit nicht alleine gelassen werde.

6. Freizeit

Da das Prüfungssystem in Neuseeland anders als in Deutschland ist, habe ich den Essays sehr viel Zeit gewidmet. Gefühlt hatte ich eher weniger Freizeit als in Deutschland, aber das ist mein subjektives Empfinden. In anderen Studiengängen oder Kursen kann das ganz anders aussehen. Für meinen Aufwand wurde ich jedoch durchwegs mit (sehr) guten Noten belohnt.

In Wellington gibt es eine Menge an möglichen Freizeitaktivitäten, zum Beispiel einfach an der waterfront entspannen, in der Tasman Sea schwimmen, in der Lyall Bay surfen, in das Te Papa Museum gehen, das Zealandia erkunden (sehr zu empfehlen!), den botanischen Garten entdecken oder auch in der Umgebung ein wenig reisen. Die Kapiti Coast ist beispielsweise nicht weit weg, wo auch Kapiti Island liegt.

An der VUW gibt es außerdem eine Vielzahl von clubs and societies, was ich wirklich toll fand. Ich war in mehreren involviert und würde mir so etwas auch an deutschen Universitäten wünschen. Insgesamt fand ich es trotz meiner Introvertiertheit sehr leicht, andere, nette Menschen kennen zu lernen. Besonders die Internationalität an der VUW hat mir sehr gefallen.

In der Trimester Break, die etwa zwei Wochen lang ist, kann man auch weiter reisen, z.B. auf die Südinsel.

7. Finanzielles

Ja, Neuseeland ist wirklich teuer. Mit Auslandsbafög und ein paar Ersparnissen beziehungsweise einem Stipendium kommt man gut klar, würde ich sagen. Je nach Wohnort und Lebensstil variieren die Lebenshaltungskosten. Es gibt drei große Supermarktketten, bei denen man Glück mit Angeboten haben kann. Einen Bio-Laden gibt es auch und vegane Produkte findet man auch häufig. Ein Semesterticket gibt es leider nicht, weshalb Fahrten mit dem Bus immer extra kosten. Ich hatte mir, wie bereits geschrieben, ein Fahrrad gekauft und bin damit immer in die Innenstadt gefahren und den Rest zu Fuß hoch zum Campus gelaufen. Manchmal bin ich ziemlich nass geworden, aber meistens war das Wetter in Ordnung. (Four seasons in one day)

Pro Woche habe ich \$200 an Miete bezahlt, was alles beinhaltete (Strom, Wasser, Internet, Nutzung von Küche, Waschmaschine und Trockner). Je nach Ansprüchen sollten etwa \$50-100 für Nahrungsmittel einkalkuliert werden sowie extra Geld für Freizeitaktivitäten. Mit der Snapper Card (Prepaid mit Guthaben) hat es mich \$1.66 pro Busfahrt zum/vom Campus gekostet, was der günstigste Tarif ist. Je weiter die Strecke, desto teurer.

Die Studiengebühren sind wohl der größte Posten für die meisten Studenten. Daher lautet mein Tipp an alle, die ein Auslandssemester absolvieren möchten: Unbedingt für Stipendien bewerben, denn ich hätte niemals damit gerechnet, eines zu erhalten. Dieses hat mir letztendlich den tollen Aufenthalt an der VUW ermöglicht.

8. Sonstiges

Da es mir in Neuseeland so gut gefallen hat, habe ich ein Urlaubssemester in Anspruch genommen und meinen Aufenthalt um knapp 6 Monate verlängert. Zum Glück hat jede/r Student/in die Möglichkeit, bis zu zwei davon in Anspruch zu nehmen. Ich habe mich noch während des Trimesters an der VUW für ein Working Holiday Visum beworben und dieses auch nach ein paar Tagen genehmigt bekommen. Ja, es ist möglich, das von NZ aus zu tun; es waren jedoch aufgrund des potenziellen Aufenthaltes von mehr als einem Jahr medizinische Untersuchungen notwendig, die etwa \$500 gekostet haben. Also wer sich sicher ist, dass er/sie nach einem Study Abroad Aufenthalt noch eine Weile länger bleiben möchte und zwar insgesamt weniger als 12 Monate, der/die sollte von vorneherein ein Working Holiday Visum in Betracht ziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt bin ich noch in diesem wunderbaren Land unterwegs. Von daher kann ich noch nichts zum reverse culture shock sagen, da mir dieser noch bevorsteht. ;-)

9. Fazit

Insgesamt war die lang überlegte Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren, goldrichtig. Die ganzen Erfahrungen in der „Coolest little capital in the world“ möchte ich nicht mehr missen und haben sehr zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen. Man lernt wirklich sehr viel, vor allem über sich selbst. Die Kiwis sind wirklich extrem freundlich und die neuseeländische Gelassenheit wird mir sicherlich in Deutschland erst mal fehlen.

Wer Fragen hat, kann mich gerne kontaktieren! :-)



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

